

2+1: Für Süden gut, für Norden nicht

FEHMARN ■ Hartmut Specht, FWG-Kreistagsabgeordneter und Sprecher der Bürgerinitiative Zukunftsbahnhof Fehmarn, sieht in dem Zugeständnis von Bahnchef Dr. Rüdiger Grube, eine „2+1-Trasse“ in die Prüfung mit einzubeziehen, einen Schritt nach vorne, doch der Nordkreis wird seiner Ansicht nach nicht viel davon haben. Der Südkreis werde mit einer Art S-Bahnverkehr von Lübeck nach Neustadt profitieren, der Nordkreis hingegen noch weiter durch einen dann ausgedünnten Regionalzugverkehr abgehängt, so die Befürchtung des Kreistagsabgeordneten.

Aus seiner Sicht sei es unerlässlich, für Fernhaltepunkte in Oldenburg und auf Fehmarn einzutreten, um Haltestellen für Regionalexpress-, IC- und „Dänemark-Züge“ anbieten zu können. Eigentlich hatte Specht erwartet, im Rahmen der am Mittwoch abgehaltenen Gesprächsrunde mit Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, Bahnchef Dr. Rüdiger Grube und Ministerpräsident Torsten Albig zu Wort zu kommen, doch habe er sein Anliegen beim „chaotischen Verlauf“ der Veranstaltung in Timmendorfer Strand nicht anbringen können, bemängelt Specht. Dabei sei er durch den von ihm angeschriebenen Ministerpräsidenten schriftlich eingeladen worden. ■ hö



Hängt Wohlstand am Hamburger Hafen ?

Ingulf Leuschel, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn AG, sowie Bahnchef Dr. Rüdiger Grube versuchten bei ihrem Besuch in Timmendorfer Strand (wir berichteten) in Gesprächen mit den Bürgern auf die internationale Bedeutung der Festen Fehmarnbeltquerung als Verbindung zwischen den großen Wirtschaftszentren Südschwedens und Hamburg abzustellen. „Der Hamburger Hafen ist der größte Arbeitgeber Schleswig-Holsteins“, verwies

Grube auf die wirtschaftliche Bedeutung, die ein weiteres Wachstum in Hamburg auch für das nördlichste Bundesland besitzen würde. „Der Wohlstand Timmendorfer Strands hängt auch vom Wohlstand Hamburgs ab“, sagte der Bahnchef. Und Leuschel fügte hinzu, dass die Fähren, die jetzt über den Fehmarnbelt fahren würden, spätestens in zehn Jahren alle 15 Minuten ablegen müssten, um das zu erwartende höhere Verkehrsaufkommen be-

wältigen zu können (jetzt legen die Fähren alle 30 Minuten ab, Anm. d. Red.). Leuschel befürchtet deshalb, sollten die Fähren alle 15 Minuten verkehren, dass die starke Frequenz der Fährfahrten zu Problemen mit dem langsam fahrenden Schiffsverkehr (Tanker etc.) im Fehmarnbelt führen könnte. Die Schlussfolgerung: Der Verkehr kann sicherer und zuverlässiger durch eine feste Verbindung – in diesem Fall ein Tunnel – geführt werden. ■ hö → Seite 5

17. Juni 2013

Herzlichen Dank für die Einladung!
 Ich verspreche Ihnen, die DB wird alles
 unternehmen, um hier ein so erfolgreiches
 Projekt zu machen. Bis dahin habe ich
 aber noch einige Hausaufgaben zu machen.
 Wir sind aber auch - um erfolgreich sein -
 auf die Mitwirkung ALLER angewiesen.
 Ich/Wir freuen uns auf eine weitere
 konstruktive und offene sowie vertrauensvolle
 Zusammenarbeit!

Im besten Sinne alles Gute,
 Ihr
 Rüdiger Grube



Bahnchef Dr. Rüdiger Grube im Infocenter Feste Fehmarnbeltquerung

Bernhard Ketels (l., Foto rechts), Leiter des Infocenters Feste Fehmarnbeltquerung in Burg, konnte am Mittwoch mit Verkehrsminister Reinhard Meyer (m.) sowie Bahnchef Dr. Rüdiger Grube (r.)

hochrangigen Besuch begrüßen und durch die Räumlichkeiten der Ausstellung führen, wobei Ketels anmerkte, dass den Besuchern die Vorteile einer Brücke leichter zu vermitteln wären als

die eines Tunnels. Grube verewigte sich schließlich mit einem Eintrag ins Gästebuch (Foto links). Er schrieb: „Herzlichen Dank für die Einladung! Ich verspreche Ihnen, die DB wird alles

unternehmen, um hieraus ein erfolgreiches Projekt zu machen. Bis dahin haben wir aber noch einige Hausaufgaben zu machen. Wir sind aber auch – um erfolgreich zu sein – auf die Mitwir-

kung ALLER angewiesen. Ich/Wir freuen uns auf eine weitere konstruktive und offene sowie vertrauensvolle Zusammenarbeit! In diesem Sinne alles Gute, Ihr Rüdiger Grube. ■ hö